



# dr Schnurebegg

---

Offiziells Organ vo dr Fasnachtsgsellschaft Schnurebegg  
[www.schnurebegg.ch](http://www.schnurebegg.ch)

**73. Joorgang, Maie 2016**

**1/16**

Allgemains .....ab Syte 2

Jungi Garde .....ab Syte 6

Stamm .....ab Syte 12

Schlurbbi .....ab Syte 38





# Editorial

---

Werte Leser vom «Schnurebegg»

Für die vorliegende Ausgabe hat es das Redaktionsteam geschafft, viele neue Schreiberlinge hervorzuzaubern. Von einem «symbolträchtigen Akt gelebten Cliquengeistes» schreibt beispielsweise ein erfreuter Claude Schotland in seinem Leserbrief. Beim Lesen der diversen Berichte aus allen Sektionen wird überhaupt der starke Zusammenhalt in der Clique spürbar. Den Einstieg in die vorliegende Ausgabe macht wiederum ein Interview, dieses Mal mit dem Sürkrütter Philippe Lüthi. Leider gibt es aber auch über die traurige Nachricht vom Ableben von unseren Kollegen Carli Stortz, Bobby Tenger und Werni Spriessler zu lesen.

**Vyy! Vergniege bim Lääse vo därem Uusgoob 1/16 vom «Schnurebegg».**

*Sergio Wittlin, Chefredaktor Schnurebegg*



Wenn es um Getränke geht –

**René Salathé AG**

Getränkedepot

hilft Ihnen den Durst löschen!

Prompte Hauslieferung

Unser Lieferant vom «Pensiönli»

Rampenverkauf / Lager:

Falkenstrasse 10, Freulergebiet, Muttenz / Birsfelder Seite

Postadresse: Postfach 715, 4127 Birsfelden

Telefon 061 313 27 21 oder 061 311 63 10

Fax 061 313 06 62





# Sürkrütt à discrétion

---

## Interview mit Philippe Lüthi



Seit 2001 macht der Wagen der Sürkrütt-Waggis zusammen mit den Schnurebегge Fasnacht. Sürkrütter Philippe Lüthi ist aber auch ausserhalb der Cortège-Zeiten häufig in den Reihen der Schnurebегge anzutreffen. «dr Schnurebегg» hat ihn deshalb zum Interview gebeten.

### **D Sürkrütter gibt es seit 1950. Seit wann bist du auf dem Wagen?**

Anno 1950 gründeten einige BVB-Angestellte einen Wagen, der damals aber noch «Colis Suisse Clique» hiess. Die «Colis Suisses» waren eine Aktion des Roten Kreuzes: Päckli, die man den Kriegsoffern nach Deutschland schickte. 1951 wurden dann die Sürkrütt-Waggis draus. Wie der Name entstanden ist, weiss ich nicht. Die Chronik unseres Wagens kann man auf <http://www.suerkruett-waggis.ch/chronik.htm> nachlesen.

### **1951 warst du ja aber noch nicht dabei...**

Ich selber machte schon als dreizehnjähriger Bub zweimal auf dem Wagen meines Vaters in Aesch Fasnacht. Dann, als ich fünfzehn oder sechzehn war, schloss ich mich einer Waggisgruppe aus Aesch an, die jeweils am Mittwoch in den Basler Beizen intrigierte. Ich traf sie per Zufall in der damaligen «Kronenhalle» am Bahnhof und machte dann das Jahr darauf als Waggis mit.

### **Als Waggis ohne Waggiswagen?**

Ja, schon – ich wäre gerne auf einen Wagen gegangen, denn die Mittwochs-Fasnachten und das Intrigieren wurden mit der Zeit doch ein wenig lang(weilig). Ich hatte einen Lehrer in der «Handeli», der bei den Sürkrütt Waggis auf dem Wagen war, und dort hätte ich auch gerne mitgemacht.



Aber sie waren immer voll belegt, bis ich dann eines Tages, in der Rekrutenschule, einen Anruf erhielt, es sei ein Platz frei geworden. Das war 1973 und ein Jahr später war ich zum ersten Mal auf dem Wagen dabei. Seither mache ich dort ununterbrochen mit, ausgenommen 1980/81.

### **Warum dieser Unterbruch?**

Ich begann bei den «Bâloinese» zu trommeln! Leider kamen dann ein paar Dinge dazwischen, unter anderem der Tod meiner Mutter, so dass ich nie als Tambour Fasnacht machte. 1982 – unterdessen war Fides Sürkrütt Obmann – ging ich dann wieder zu den «Sürkrütern» zurück und an der letzten Generalversammlung habe ich einen Sürkrütt-Waggis für 40 Jahre Wagenfasnacht entgegennehmen dürfen!

### **Wie kam es eigentlich zum Zusammenschluss mit den Schnurebегge?**

Das Fasnachts-Comité propagierte damals solche Cliquenpartnerschaften, um den Cortège zu verkürzen. Schille war im Comité und kannte unseren Obmann Fides. Und schon kam die Anfrage! Erfreulicherweise fiel der Vorschlag bei uns von Anfang an auf fruchtbaren Boden, es gab überhaupt keinen Widerstand dagegen. 2001 machten wir den ersten Cortège mit euch, ihr mit dem Sujet «75 – und immer no Rüschtig» (Das grosse R ist korrekt, leider stand es damals falsch im Rädäbäng...die Red.) und wir mit «51 – und immer no Jungfrau»! Ein Hammerzug!

### **Du bist ja nicht nur am Cortège auf dem Wagen, man sieht dich auch am Morgestraich im Vortrab der Schnurebегge!**

Genau! Am Morgestraich mache ich immer bei euch mit, das brauche ich einfach. Aber auch sonst laufe ich gerne in eurem Zug mit. Wir Sürkrütt Waggis essen ja am Montag und Mittwoch in der «Linde» und besuchen dann noch eine oder zwei Beizen; danach seile ich mich dann ab und docke bei den Schnurebегge an. Auch am Zyschdig bin ich gerne dabei, und zwar mit Vorliebe mittendrin in der Tambouren- oder Pfyffergruppe! Ich geniesse das und empfinde es als eine tolle Erweiterung der Wagenfasnacht. Man ist mit viel mehr Leuten zusammen, und d Schnurebегge sind erst noch «e glatte Hufe»!



### **Wann beginnen die Sürkrütt Waggis mit den Fasnachtsvorbereitungen?**

Im September/Oktober bestimmen wir das Sujet und beginnen dann rasch auch mit dem Wagenbau. Früher in Aesch, jetzt in Kaiseraugst. Wir haben eine Truppe, die samstags am Wagen arbeitet und eine, welche dienstags die Larven bastelt. Heute machen wir nicht mehr jedes Jahr einen neuen Wagen, das ist zu anstrengend geworden. Deshalb haben wir vor ein paar Jahren unser bekanntes «Hüttli» gebaut. Das Sujet – dieses Jahr das White Dinner – wird eigentlich auf dem Traktorumbau, der nur wenig kürzer ist als der Wagen selbst, ausgespielt. Höhepunkte waren für mich die «Ritterfasnacht» 2001 mit einer mächtigen Burg und die Eskimo-Fasnacht 2003, als der Wagen ein Walfisch war.

### **Wir haben die Schlurbbi und ihr das Sürkrütt Asyl...**

Genau. Die Alte Garde, deren Obmann ich bin, existiert seit 1988. Wir sind 10 – 15 (ehemalige) Aktive. Auch eine Frau ist dabei, unsere frühere Kassierin Rösli. Wir organisieren etwa drei Anlässe pro Jahr, und als Gast ist immer auch Christian Kühner, der Bäcker, dabei. Sein Beitrag: ein grosser Grättimaa! Und wir sponsern den Blumenschmuck der Vogel Gryff Fähri, das haben wir vom «Stamm» übernommen.

### **Wie sieht für dich die Zukunft der Ehe Sürkrütt/Schnurebegge aus?**

Sehr gut! Uns gefällt's bei euch, eine Scheidung ist nicht in Sicht. Aus meiner Sicht ist es kein Thema, sich von den Schnurebegge zu trennen und wieder allein zu fahren.

**Herzlichen Dank, Philippe, und ad multos annos!**

*Interviewer: Schille*





# S Wort vom JG Oobmaa

---



Dieses Jahr war die Fasnacht für die Jung Gardisten, mein Team und meine Wenigkeit einfach das Maximum! Die JG hat ihr Sujet «Wenn Y mol gross bi» ausgelebt, ganz so wie sie es vom Stamm mit «Mir heebe zämme» und den Schlurbbi mit «Lärm, Gschnuur und Gspass bi uns am Rhy uff dr Gass!» vorgelebt bekommt.

Dass d Schnurebegge eine Einheit sind, war mir schon lange klar, dieses Jahr wurde es einfach einmal mehr bewiesen. Eine Männerclique ist einfach der Hammer. Es hat mich sehr gefreut, zu sehen wie alle Sektion zusammenarbeiten, musizieren und einfach Spass haben. Ich war sehr überrascht wie viele während den 3 Tagen und dem Bummel bei der JG mitgeholfen haben. Die Pfeifer und natürlich auch alle anderen haben sich sehr gefreut. Im Generellen ist der Zusammenhalt nicht nur an der Fasnacht riesig, sondern auch an anderen Anlässen. Hervorheben möchte ich zum Beispiel die Marschübungen, das Intärne der Jungen Garde und den letzten Halt mit den Schlurbbi am Bummel. Es ist jedes Mal einfach super.

Ich möchte mich bei allen bedanken, welche die Junge Garde und mein Team vor und während der Fasnacht unterstützt haben. Mir heebe zämme!!!

*Kevan Rüesch*





# S Intärne & dr bunt Oobe 2016

Ändlig isch s wieder sowyt gsi, s Intärne vo dr Junge Garde het zämme mit em bunte Oobe im Röpplispaltekälller stattgfunde. Und es het grandios afgange, nämlig het dr Cédric Rudin «d Stickstoff» könne engagiere. Si hän uns ihri Nummere vom Mimösli 2016 zaigt.

Denn ischs mit em Intärne losgange. Und d Buebe hänn könne zaige, was sie bi de Instruggtler glernt hän. Nochedäm alli dra gsi sinn, het dr Niggi Jäger s Buffet eröffnet. Und nach dr Pause isch denn d Rangverkündigung dra ko:

## **Pfyffer Afänger:**

1. Nils Zimmermann, Arabi

Laidr hän die andere Pfyffer us verschidene Gründ nit könne ko.

## **Dambuure Afänger**

1. Rasmus Urech, 5erli
2. Luca Madörin, 5erli
3. Joshua Alvarez, 5erli

## **Dambuure Fortgschritte**

1. Ray Ryser, Arabi
2. Benjamin Bihari, Arabi
3. Jonathan Patamian, Wettstai Marsch

## **Dambuure Spiel**

1. Eric Stehli, Celanese
2. David Pazos, 10 Värs

Ich gratulier allne Tailnähmer, ihr händ das super gmacht!  
D Buebe hän oft gar nit gwüsst, was näh, eso tolli Pryse hets ka.

An däre Stelle e grosse Dangg an Oswald Kuny wo im Erschtplatzierte vom Spiel e selberbauti Holzdrumme spendiert het. Au e grosse Dangg an Niggi Jäger, Thomi Sacher und an d Röpplispaltes, wo uns hätzlig willkomme ghaisse hän in ihrem Källler.

Leider hets das Joor im bunte Oobe Dail keini Uftritt vo Stämmeler oder Schlurbbi gäh. Us däm Grund isch das Brichtli do scho fertig ☺

*Kevan*



Mechtsch dyne Frind e Feschkli biete  
und nit grad s ganz Drey Keenig miete,  
wettsch s trotzdem pflägt und gmietlig ha,  
no lyt em Pensiönli aa!



## Schlurbi-Pensiönli

S wird vo der Priska Niederer und  
ihrem Team betreut und gfiehrt.

Uuskunft:

Priska Niederer

078 742 61 53

[priska.niederer@bluewin.ch](mailto:priska.niederer@bluewin.ch)

Beat Waldmeier

079 533 50 15

[bipo.waldmeier@balcab.ch](mailto:bipo.waldmeier@balcab.ch)





# D Fasnacht 2016 bi dr Junge Garde

---

## **Aus Sicht des Majors:**

Als ich durch unseren Oobmaa angefragt wurde, ob ich an der diesjährigen Fasnacht Dambourmajor der Jungen Garde sein möchte, habe ich ja gesagt. Zu diesem Zeitpunkt war mir allerdings noch nicht bewusst, wie gross die Herausforderung sein wird...

Olli Blattmann, der Tambourmajor vom Stamm, hat sich Zeit für mich genommen und mir während den Marschübungen gezeigt, wie ich zu laufen habe, und was ich wann sagen muss. So richtig bewusst wurde es mir erst am Montag, als ich mich für den Morgenstreich vorbereitet habe. Die Nervosität stieg von Minute zu Minute, der Morgenstreich ist etwas Besonderes, all diese Lichter, die wunderschönen Laternen und ich mit meinen Sorgen... werde ich es gut machen?

Beim ersten Halt waren aber alle Sorgen verflogen und ich genoss die wunderschöne Fasnacht. Meine Fasnachtsgspänli halfen die Märsche auszuwählen und unterstützten mich immer. Besonders hat mir die schöne grosse Zugs-Blaggedde gefallen, die ich vom Comité zusammen mit einem Blumenstrauss erhalten habe. Es war prächtig, als Schamane mit meiner Löwen Truppe zu laufen und in den Pausen jede Menge «Saich» zu machen. Etwas Besonderes war auch während des Bummels das Ablaufen der Freien Strasse. Und weil es so schön war, sind wir diese Route gerade zweimal abgelaufen.

Ich bedanke mich bei Olli, Kevan und meinen Eltern für die Unterstützung, Roy für die tolle Laterne und Larven, Theres für die tollen Kostüme und bei allen Schnurebegeg für diese wunderschöne Fasnacht.

*Jonathan Patamian*



## **Aus Sicht der Bärenführerin Yolanda:**

Meine «drey scheenschte Dääg» als Bärenführerin waren wunderschön.

Als erstes möchte ich sagen, dass eine MÄNNER Clique etwas Besonderes ist. Ich erlebte die Schnurebегge als eine grosse Familie, die zusammenhalten und sich gegenseitig unterstützen. Der Morgestreich war etwas Wunderbares, in der Dunkelheit zu laufen, umgeben von diesen schönen Laternen und die besondere Atmosphäre. Man spürt die Wärme, Geborgenheit und Zufriedenheit, es war wie immer, einfach spektakulär.

Der Montagnachmittag war mit viel Mut und Freude verbunden, so wie im Übrigen auch der Dienstag und der Mittwoch. Es war immer zu spüren, wie viel Lust und Enthusiasmus in allen diesen Jungs steckt, sei es beim Musizieren oder beim Mitlaufen im Vortrab. Auch dem Publikum am Strassenrand war der Spass anzusehen, den es während dem Cortège mit uns und unseren schönen Kostümen, Larven und Märsche hatte. Die Tatsache, dass während dem Cortège einige Stammspieler mitgespielt haben, war fantastisch.

Etwas ganz Besonders war der Mittwochabend, als wir von der Jungen Garde zusammen mit dem Stamm und den Schlurbbi vom Kohlenberg bis zur Harmonie zusammen gelaufen sind. Dort angekommen, verabschiedete die Junge Garde die Laterne mit dem Arabi.

Unsere Fasnacht war rasant, pffiffig, lustig und ich habe 1000 tolle Sache erlebt, die man nur als (fast) aktive Fasnächtlerin empfinden kann. Das und vieles mehr sind meine schönsten drei Tage in diesem Jahr gewesen. Ich bedanke mich bei Kevan, der mir ermöglicht hat, so etwas Cooles zu erleben, meinem Mann und Sohn und nicht zuletzt den Schnurebегge.

*Yolanda Patamian*

*Fotene findsch under [www.schnurebегge.ch](http://www.schnurebегge.ch) (Jungi Garde)*





# Jungi Garde Bummel 2016

---

Gstartet het unsere Bummel am 12i bim Bahnhof. Denne hänn mir uns uff e Wäg nach Rinach gmacht. Mir sinn alli gspannt gsi, was mir mache wärde und hänn scho im Trämli alles mögliche spekuliert.

Und denne die grossi Überraschig: **Mir sinn go Lasertag spiele!**

E Art Paintball, eifach ganz ungföhrlich. S isch e riese Spass gsi für alli: Die Gröschte und die Kleinschte hänn mitgspielt. Nochher sinn mir natürlig hungriig gsi und hänn uns mit grosse Pizzene dr Hunger gstillt.

Leider hets au trurigi Momänt gäh, mir hänn uns vo unsere Begleitere, dr Liliane verabschidet. Mir wünsche ihre alles Gueti für d Zuekunft und viele Dangg für Alles (inklusive em Apéro!).

Denne sinn mir wieder zrugge nach Basel und hänn aagfange Pfiiffe und Drummlle. Dangge an Dani, Kevan und Cedric für d Unterstützig. Mir sinn gfühlti 10 Mol d Freie durab. Nach em letschte Halt sinn mir no mit de Schlurbbi und witere Schnurebegge zämme gloffe, was für mi s Highlight gsi isch, wills eifach so schön dönt het.

Abgeschlosse hänn mir dr Bummel traditionell mit em Wettstaimarsch.

Do s für mi dr letschti Bummel bi de Junge gsi isch, ha ich ihn no in volle Züg gnosse.

Jetzt freui mi aber uff e Stamm 😊

*Gabriel Pozzerle*





## S Wort vom Stamm-Oobmaa

---



Liebe aktive und passive Schnurebегge, liebe Verwandte und Bekannte

Und wieder ist eine Fasnacht wie in Zugseile vorbeigerast. Kaum hat man sie am Sonntagabend ein erstes Mal wahrgenommen, ist sie schon schnell und laut vorbeigekesselt und gepfiffen. Auch wenn wir dank Handy, WhatsApp, YouTube und dem Schnurebегg einige Momente immer wieder ansehen können, bleiben die meisten Momente vor allem ein Teil der ganz persönlichen Erinnerung. Für mich ein besonderer persönlicher Moment dieser Fasnacht war die Lämmbesitzig und zwar aus ganz verschiedenen Gründen.

Es zeigte sich wieder einmal, wie sehr allen die Fasnacht und dieses Mal besonders die Idee mit den Klett костюmen gefallen hat. Grossartig habe ich aber auch gefunden, dass man offen und ehrlich darüber reden kann, was einem nicht gefallen hat, ohne dass es irgendwie abwertend oder angriffig überkommt oder sich irgendjemand verletzt fühlt. All das natürlich wie immer gewürzt mit der typischen Prise an Zwischenbemerkungen und Lachern, was uns immer wieder hilft, auf dem Boden zu bleiben und aus einer Mücke keinen Elefanten werden zu lassen.

Spannend war es für mich mitzubekommen, wie viele Gedanken sich die Sujetkommission bei der Umsetzung des Sujets gemacht hat. Darüber kann man, aus meiner persönlichen Sicht, durchaus schon vor der Fasnacht an der Sujetsitzung etwas mehr erzählen. Alles in allem war es ein grossartiges Sujet, eine grossartige Fasnacht und ein super Einstand für die neue

Sujetkommission! Das sieht man gerade eben daran, dass es auch nach der Fasnacht noch Diskussionen auslöst und nicht alle die gleiche Meinung dazu haben. Wenn ich mich an die aus meiner Sicht besten Sujets der letzten Jahre zurückerinnere, dann sind da einige dabei, die von Diskussionen bis zu roten Köpfen einiges ausgelöst haben. Alles in allem war 2016 ein ausgezeichnetes Fasnachtsjahr und ich möchte mich bei allen bedanken, die mitgeholfen haben, in welcher Form auch immer!

Das Cliquenjahr ist zwar schon fast um, aber das Kalenderjahr noch lange nicht. Es bleibt darum noch einige Zeit, um unseren 90. Geburtstag zu feiern. Das müssen wir nicht an die grosse Glocke hängen, sondern entre nous geniessen, von den Jüngeren bis zu den Weis(s)eren. Auch das ist mir ein persönliches Anliegen, dass wir bis zum 100 Jahr Jubiläum ein über alle drei Sektionen hinweg aktiveres Gesellschaftsleben haben werden. Ich denke, die generelle Richtung und ein grosses Stück des Weges dorthin haben wir schon geschafft!

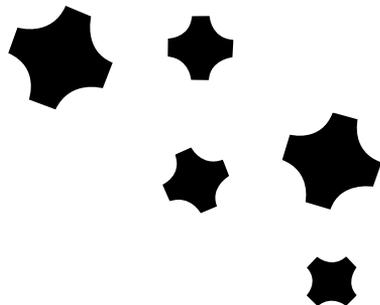
*Im April 2016, Eure Oobmaa*

*Pascal Reiniger*

## s Gschnur

---

So seht s Pensiönlifänschter während der Adväntszyt us. Dr **Ruedi Schärer** hett s gschtalte und schwört, ass Ähnligkeite mit aktive Schlurbbi-Pfyffer, -tamboure oder Vordräbler rein zuefällig und nit beabsichtiget syge!



**Bruchsch e Loosche wo kasch piuuse  
und au mit em Schätzli schmuuse,  
suechsch e Huus an beschter Laag  
zem sich fraie Daag fir Daag.  
Mir sin Profis fir scheen Woone,  
lyt is aa, es duet sich loone!**

**Immobilien  
Verwaltungen  
Expertisen  
Bauleitungen**



Deck AG - Aeschenvorstadt 25 - Postfach - 4010 Basel - Telefon 061 278 91 31  
Fax 061 278 91 30 - [www.deck.ch](http://www.deck.ch)





## WER UNS KENNT, KENNT UNS VON FREUNDEN.

Wir unterstützen unsere Mitarbeiter, wie man Freunde unterstützt. Mit Freude beteiligen wir uns deshalb am Cliquenheft «dr Schnurebegg». Unser Mitarbeiter Jean-Claude Perrelet engagiert sich als langjähriges Mitglied bei den «Schnurebegg».



**BANQUE CIC | SUISSE |**

Die Bank der Privat- und Geschäftskunden

[www.cic.ch](http://www.cic.ch)

Bank CIC (Schweiz) AG

Marktplatz 11 – 13

Postfach 216

4001 Basel, Schweiz

T +41 61 264 12 00

F +41 61 264 12 01

Mitglied der Crédit Mutuel-CIC-Gruppe





# Pfyfferässe 2015...

---

## ...e «quick and dirty» Bierfiehrig durch unseri schöni Vater-Stadt

Am 23. Oktober hänn sich 18 Pyffer vom Stamm und vo de Schlurbbi obe bim Leonhardskirchplatz troffe. Punggt 6i simmer vo unserem Guide, em Sämi Moor (e bekantti Grössli in dr Fsnachtswält) in Empfang gno worde. Do schynbar d' Kommunikation zwüsche em Sekretariat vo «visitbasel.ch» und em Sämi nit optimal gsi isch, hett dr Sämi gmaint, mer mieche e Rundgang vo 1 1/2h, abgmacht wär aber 1h gsi....

Dr Sämi het is e kurze Überblick über d Basler Bierkultur gäh. Do die nackte Zahle:

- Im 19. Joorhundert hetts 70 Brauereye gäh. Zer dere Zyt isch Basel **die** Biermetropole vo dr Schwyz gsi.
- 1900 ist dr Höhepunggt vom Verbruch gsi: 230 Lyter pro Kopf sinn ussgschänggt worde. Hüte isch dr Verbruch bi ca. 50 Lyter...

Und denn isch d Wanderig los gange (es hett übrigens kai Bier gäh): Leonhardsbärg durab. 1. Halt bym Leonhardsbärg 1. Dört hetts friehner e Restaurant gäh, wo s'Basler-Mass ussgschänggt hett und das isch 1.5 Lyter gsi, also e halbe Lyter meh als hüte s bayrische Mass.

Und ab d Strittgass deruf und in d' Freye ihne – d Schlurbbi wo derby gsi sinn, hänn bis dört ane sehr guet mitghebt.

E kurze halt in dr Freye, wo s no meh Infos gäh hett. Leider ka n-y nüt derzue schryybe, denn y ha e bitz uff unseri Schlurbbi gluegt... keuch, schnuuf, fluech...

Am Märtpplatz akoh: e kurzi Anekdote: dr Bierkrieg vo Basel:

Wo die hüttigi Bank Cial isch, isch friehner e Wyystuube gsi, die hett de Wyylütte-Zunft gehört. Und uff dr andere Syte, wo hüt dr Interdiscount isch, isch e Bierstuube gsi (friehter hett mes Bier und Wyy in separate Lokal



bykoh). Nach gnuég Gärste- und Trubesaft sinn die jewylige Gäscht nach dr Sperrstund uff em Märtplatz uffenand los und hänn sich geesytyg vermöblet. Also au scho friehner hetts Randle in dr Stadt gäh – söll no ain sage, friehner isch alles besser gsi...

Und wyter im Galopp...näggshdi Halt isch s Gifhtütli gsi. Dr aint oder ander Schlurbbi fällt zrugg (kämpfe aber wyter, Bravo!)... und es hett immer no kai Bier gäh! Wieso haisst s Gifhtütli e so? Ych glaub die Story kennt jede... also wyter...hopp, hopp!

Dr vorletschddi Halt bym Kaffi Spitz...eher e Verschnuffhalt...und immer no kai Bier...D'Schlurbbi mache Ihrem Namme alli Ehr... (Si belege momentan die hinderschde Plätz).

Und zum Schluss-Spurt no vors Volggshuus – wo mir no vier Pyffer hänn dörfe in Empfang näh, gfolgt vom Sämi Moor und em Verfolgerfäld mit 15 Stämmeler und dr Schlussgruppe mit de Schlurbbi...keuch, schnuuf, fluech... So, jetzt hämmer is alli e Bier verdient. Derno simmer im gmietlige Schlurbbitämpo in d Riehetorhalle gässlet und hänn e 3-Gangmenü gnosse und hänn dä Bierlauf nomol durekopf lo go und e baar Bier d Kehle derab.

Bravo, liebi Schlurbbi, Ihr hänn Euch dapfer gschlaage !

Und au e Dangg unserem Pacemaker Sämi Moor für die Bierfiehrig «quick and dirty». (Anmerkung der Redaktion: Und em Organisator Vale Signer!)

*Gruess Zapfhahne*

PS: Was dr Sämi Moor vor lutter Hetze no vergässe z'erwähne het, isch no folgendi ehemalige Bierbrauerei:

Uff dr Höchi Manor (Gryffegass 24) hetts friehner d Wirtschaft und s Brauhaus E. Wilhelm Zeller gäh. Am 13.12.1885 hänn sich dört ai Dutzend Glaisbasler zämmegfunde und hänn s'Legendäre Wurzegrabber-Kämmerli gründet.

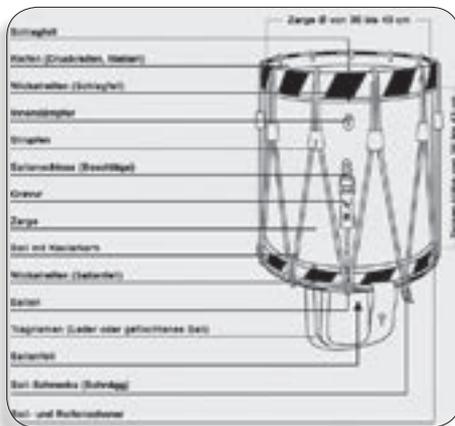
<http://www.wurzegrabber.ch/geschichte.php>





# Die Geschichte der 17 Holztrommeln

Die Idee stand schon mindestens 5 Jahre im Raum. Immer wieder hat eine kleine Gruppe von 3–4 Tambouren darüber diskutiert. Von anthrazit, schwarze Strupfen, Kalbfell, Hanfseil haben wir gesprochen und geträumt. Anmerkung der Redaktion: Für Nicht-Tambouren hier noch eine Übersicht der diversen Trommelbestandteile:



Also habe ich dieses Projekt nach der Fasnacht 2015 in die Hände genommen und unverbindlich einen Doodle gestartet, um zu sehen wie gross das Interesse ist. Dass sich daraufhin 20 Interessenten melden, hätte ich nie erwartet.

Somit wurde dann unsere Spielsitzung kurzerhand zur Holztrommelsitzung umfunktioniert. Das dies keine einfache Sitzung

wird und es Diskussionen geben würde, war mir von Anfang an klar. Soll es eine einheitliche Trommel sein, wenn ja wie soll diese aussehen, übernimmt die Cliquenkasse einen Teil, und so weiter...

Da wir aber schon Tambouren mit Holztrommeln haben, und wir niemanden zum Kauf einer zweiten oder neuen Holztrommel zwingen können, wurde klar, dass jeder seine Trommel selber finanziert. Dadurch durfte aber auch jeder seine Trommel individuell gestalten. Nur eine Bedingung wurde festgelegt. Die Trommel soll dunkel gehalten werden und schwarze oder dunkle Strupfen haben.

Zum Glück hatte ich schon detaillierte Offerten dabei und man konnte sich schon ein Bild der Trommeln machen. Von den 20 Interessenten sind dann noch 17 übrig geblieben. Nun konnte es endlich losgehen und wir haben die Trommeln bei Stefan Freiermuth von der Schlebach AG in Auftrag gegeben. Das Tolle war, dass wir an 3 Samstagen an unseren eigenen Trommeln mitarbeiten konnten.

Der erste Samstag, am 05 September, war dann auch gleich der strengste. Von 8.00 – 17.00 Uhr standen wir in der Werkstatt. Die Holzzege und die Reifen mussten sauber und von Hand geschliffen werden, damit das Holz im Anschluss die Beize sauber aufnimmt. Schon am Abend konnte man sehen, dass dies eine tolle Sache wird und wir konnten es kaum erwarten an den Trommeln weiter zu arbeiten. Die Trommeln mussten dann aber zuerst trocknen und danach lackiert werden.



Am Samstag den 3. Oktober ging es dann weiter und auch an diesem Tag standen wir von 8.00 –17.00 Uhr in der Werkstatt. Die Trommeln frisch lackiert, ging es dann eigentlich an den interessantesten Teil der ganzen Arbeit. In verschiedenen Arbeitsschritten, wurden die Seitenschlösser, Innendämpfer, Saitenfell und Saiten montiert. Bis da konnten sich viele gar nicht vorstellen, dass dies alles gar nicht so einfach ist und man sehr präzise arbeiten muss.



Weiter wurde dann das Dämpfungsband und das Schlagfell vorbereitet damit die Trommel ein geseilt werden kann. Dabei sollte man die Strupfen nicht vergessen ansonsten wird es mühsam. Selbstverständlich haben wir es aber geschafft und ein paar Strupfen gingen

vergessen. Da gab es dann 2 Möglichkeiten. Das 15m lange Hanfseil wieder herausziehen oder die Strupfen dann an der Naht aufschneiden und dann direkt an dem Seil wieder anzunähen. Stefan Freiermuth meinte das letztere wäre einfacher. Natürlich sind auch noch andere Fehler passiert, da wir ja auch nur Laien sind und dies auch nicht jeden Tag machen. Stefan hat aber alle unsere Fehler korrigiert und dafür waren wir Ihm auch sehr dankbar. Die Trommeln wurden dann vorgeschränkt und auch hier gab es einige Punkte die man beachten musste damit die Trommel nicht schräg wird. Immerhin werden die Trommeln mit bis zu 12 Bar zusammengedrückt und die Seile rundum nachgezogen. Dies ist Knochenarbeit. Trotz Handschuhen hatten einige Blasen an den Händen. Somit war dann der zweite Samstag auch vorbei und wir kamen unseren Trommeln immer näher.





Am 17. Oktober war es dann soweit und wie gewohnt ging es dann wieder um 8.00 Uhr los. Die letzten Pianosaiten wurden montiert und alle Trommeln noch 2-mal geschränkt. Anschliessend hat Stefan alle Trommeln perfekt gestimmt und uns instruiert wie man eine Trommel richtig stimmt und vor allem pflegt.

Die Freude war bei allen riesig und es hat allen Spass gemacht auch mal zu sehen wie eine Trommel entsteht und was es braucht um ein solch tolles Instrument zu bauen. Das Projekt war eine tolle Erfahrung und wir durften ein top Instrument entgegen nehmen. Wie es so ist und sich als Schnurebegg gehört, haben wir dann noch auf unsere Trommeln angestossen.



Herzlichen Dank an Stefan Freiermuth und seinem Team der Schleich AG. Stefan hat uns top beraten und betreut.

*Thomi Sacher*





# Heerebummel 2015



Am Morge vom 7. Novämber hän sich ca. 40 Herre vo de Schnurebegge im Bahnhofbuffet z Basel troffe. Noch e baar Kaffi (d Minderheit) und Bier (d Mehrheit) hämmer is denn mit em Zug in Richtig Schwyz uffgmacht. Ussgstiige sinn mir denn in Sissach, nur um grad wieder in e Poschtauti yyzstiige.

Z Tennike sinn mir den scho wieder ussgstye und han ys z Fuess ins Naturstadion vo dr Hornusser Gsellschaft Tennike begäh, das bi wunderschönem Herbstwätter.



Zerscht hämmer e Bier verbasst griegt. Es hett nur so Zischt... Mier hän denn e huffe über s Hornusse per se und im Spezielle über d Hornusser Gsellschaft Tennike erfahre. Sie kämpfe au mit em mangelnde Noowuchs.

Mir hänn denn au gly derfe sälber Probiere e «Nous» (au «Hornuss» gnennt) ins Fäld hinterezbringe. Es hett sehr unterschiedligi Versiech gä, vom Totalussfall bis 150m isch alles derby gsy. Wo mer denn no mit de Schindle no de Tennisbälle hänn derfe wärfe, isch au no dr Thrill derzue gho, breich y d Luft, dr Ball oder am Änd no e andere Heerebummler ?

Uff alli Fäll hett s denn ebbis z Ässe und z Dringge gä. Mir hänn das scheene

Wätter gnosse und sinn gmietligg by Spyys und Drangg und de obligate Witzli und Heerebummelspieli hogge blybe. Wo mer denn d Nousse gsuecht hän, sin mir denn scho verschrogge, wie wyt ass die fliege. Also 350m isch es denn scho gsy, aber vomene Tänniker, nit vo uns, unseri hämmer in dr Nöchi gfunde.

Uff alli Fäll simmer denn wieder derab und mit Tempo Teufel uff Basel zrugg



(friener hetts amene Bahnhof au no fir e Zwüschehalt glänggt). Vom Bahnhof uss sinn mir denn no ins Pensiönli Heerebummlet. Dert hetts denn no e Bier gö und denn isch dr Heerebummel au scho wieder Gschicht gsy. Dange em Flo Hochstrasser und em Thomi Sacher firs Organisiere. D Schnurebegge freue sich scho uff e Heerebummel im Novämber vo däm Joor. Falls es dr 5. Novämber wär, wurd sich dr Verfasser vo däm Brichtli scho jetzt abmälde.

Denn wie immer an däre Stell: Was am aaschliessende Källerabstieg bassiert isch, blybt in de Käller.

*E Heerebummler*



# D Fasnacht 2016 bim Stamm

Es ist endlich Montag, der 13.02.2016. Auf zum Morgestraich, die drei schönsten Tage beginnen. Vor der Fischerstube, einen Guten Morgen an alle, schnell seinen Platz gesucht und pünktlich um viere geht's los. Es hallt durch die Rheingasse: «2x dr Morgestraich, die Alte, vorwärts, marsch!» Ein



besonderer Moment, den man nur an diesem Morgen für sich persönlich wahrnimmt, ein jeder für sich, doch alle gleichzeitig.

Unsere Laterne strahlt herrlich an diesem Morgen. Mit Pfyffer und Tambouren zieht unsere grosse Gesellschaft mit der Jungen Garde und den Schlurbbi durch die Gassen vom Kleinbasel. Viele Leute von nah und fern stehen am Strassenrand und freuen sich, die Fasnacht zu erleben.

Ein Fernsteam vom SWR begleitet uns und unseren Obmann Pascal wird interviewt. Es ist Zeit, sich unsere Laterne richtig anzuschauen. Eben ein richtiger Hingucker, der von vielen bestaunt wird. «Mir hebe zämme!» ist zu lesen. Sie regt zum Nachdenken und miteinander reden an, was uns die ganze Fasnacht begleitet.



Am Montagmittag treffen wir uns zum Cortège und um unser Sujet zu leben. Auf dem Weg zum Cortège sehe ich schon unsere ersten pinken Fasnächtlerkollegen. Wir üben mal gleich das Zämmehebe von Bus zu Bus. Die Glasscheibe stört noch, aber Winke, Winke mit den grossen Händen geht schon. Wir lachen herzlich.

Auch der Weg zum Claragraben ist einfach zu finden, einfach pink folgen. Jetzt sind alle in Pink. Theres hat viel Klettband an unsere Kostüme vernäht, was noch zu vielen Überraschungen führen wird. Mit Olli, unserem Tambourmajor geht es los. Und Cata führt unseren grossen Zug an. Wir probieren es wieder mit dem Zämmeheben. Wohin mit unseren grossen Händen? Beim Vordermann auf die Schulter, auf den Kopf, an die Hand, wir haben viele Möglichkeiten und Ideen. Einiges funktioniert gut beim Laufen und anderes wird weiter perfektioniert.

Stauende Gesichter am Strassenrand. «Alle pink, die heebe zämme.» ist zu hören. Die Zeedel werden verteilt und die Menschen verstehen, was wir meinen. Der erste Halt ist interessant. Nach dem Abnehmen unserer Larve ist ein breites Grinsen auf unseren Gesichtern zu sehen. Wir hatten schon Spass.



Auch geht es weiter mit unserem Zämmeheben, denn Klettband hat es ja viel am Kostüm. Das Winken mit den Händen wird auch ausprobiert. Je mehr wir winken, umso mehr winken die Menschen zurück. Überall lachende Gesichter. So ziehen wir Richtung Grossbasel. Es ist schon gewaltig. So viele, die zämmehebe können. Ein Mann nimmt unseren Zeedel und liest laut: «Mir hebe zämme!» und spricht: «Das ist richtig, Recht so!» Nun heben wir nach so viel Training viel besser zusammen.

Auch probieren wir die ersten Beizen zu erobern. Was für ein Spass, denn jetzt zeigt sich die Kraft unseres Klettbandes. Grosse pinke Menschenhaufen bewegen sich auf die Beizen zu, doch alle passen nicht gleichzeitig durch die Tür. Jetzt spürt man die Kraft des Zämmehebens.

Wir haben auch Glück mit dem Wetter. Ohne Regen schaffen wir es zu Karim in die Fischerstube. Das Nachtessen wartet. Wir geniessen die lange Pause.

Auch werden neue Variationen des Zämmehebens probiert, wie mit dem Stuhl am Kostüm aufs WC gehen oder Luftrudern auf dem Stuhl mit den grossen Händen quer durch die Fischerstube. Danach geht es zum Gässeln weiter. Wir durchleben diese Nacht gemeinsam.



Am Mittwoch ist alles schon Routine. Nur unseren pinken Fasnächtlern folgen und schon ist man am Treffpunkt. Es geht wieder los zum Cortège. Jetzt «Hebe mir richtig zämme». Wir haben ja jetzt auch richtig Erfahrung, wie man das so macht. So ziehen wir Richtung Grossbasel und können noch einige spassige Stunden erleben. Unsere Fotogalerie zeigt es ja. Auch unsere Sürkrütter haben Spass, wir verabschieden uns von ihnen mit einem Marsch und ziehen am Rhein entlang. Ein herrlicher Weg zum Gässle.

Bei Karim erwartet uns wieder ein leckeres Nachtessen und Olli geleitet uns pünktlich mit Catas Hilfe zur Fischerstube. Eine ausgelassene Stimmung herrscht in der Fischerstube und eine Gugge gibt ein kleines Konzert. Wer es mag, genießt es und wer nicht, naja... Danach geht es wieder zum Gässeln. Jetzt nochmal richtig loslegen, denn um viere ist dann die Fasnacht zu Ende. Wir ziehen wieder los. Bei jeder Pause gehen die Hände zum Himmel. Winke, Winke klappt auch perfekt, Beizen zu stürmen ist auch keine Schwierigkeit mehr. So durchleben wir diese Nacht. Vor viere kommen wir wieder vor der Fischerstube an. Der letzte Marsch ertönt, ein letztes Winke, Winke. Olli winkt das letzte Mal ab. Die Fasnacht ist zu Ende.

Schade, aber eins wissen wir, Zämmehebe können wir.

*Meh Fotene und dr Zeedel findsch under [www.schnurebегge.ch](http://www.schnurebегge.ch) (Stamm)*

*Hermes*



**Verantwortung für Füsse.**

Neu-Eröffnung  
Kompetenzzentrum

Winkler ORTHO SCHUH TECHNIK  
Hammerstrasse 14, 4058 Basel  
T 061 691 00 66 | [winkler-osm.ch](http://winkler-osm.ch)

Patrick  
**WINKLER**  
ORTHOSCHUHTECHNIK



# Dr Fasnachtszyschdig

---

Nüt Speziells? Aber hallo!

Nüt Speziells? Aber hallo! Do isches denn scho los gange. Die erschte Gruppe hän Ihri Darbietige zum beschte gä. Zum Byspyl het me früschr presste Rote us no läbige Trube biko.



Nüt Speziells? Aber hallo! Die Trube het me zerscht miese fange, bevor sie in d Pressi ko sin. Mit musikalischer Begleitig wie Griechischer Wein het me denn dä Wy au dörfe probiere. Derno het e Gruppe us Schottland ihr Beschts gä.

Nüt Speziells? Aber hallo! Spiel Du emol uff eme E-Dudelsack und organisier Indoor Highland Games. Bi däne Games hän Fremdi tischwyys in dr Beitz miese Seilzieh, Baumstämm wärfe, Stei wärfe und Haggis Wettässe inklusive Whisky. Und das alles ohni Unfall. Als Prys het me e Büggse Haggis dörfe in Empfang nä. Nüt Speziells? Aber hallo! Hesch scho e mol Haggis gässe? Ebe! Mir sin denn ygstande und richtig Spärber gässled. Do aako isches grad wyter gange. E Damburegruppe het traumhaft ein useglo.

Nüt Speziells? Aber hallo! Die hänn ein uff Hugues gmacht und super Piccolo gspielt.

Nüt Speziells? Aber hallo! Spiel Du emol Piccolo mit eme Lutsprächer am Oberarm. (hätt ich das ächt nit söte sage?) Und jetzt isch wieder Action aagseit. S Duell um Basel het die nägschti Gruppe als Sujet usgspielt.



Nüt Speziells? Aber hallo! Bloos Du emol als Frau e Pariser (ok Kondom) wo über dr Kopf gstülpt hesch mit dr Nase uff, bis er platzt. Spiel emol Tischtennis in dr Beitz uff em Tisch. Oder Softball über e Netz (es het jo fascht kei Dekoration in dr Beitz). Eso oder änlig isch es denn dr ganz Daag wyter gange. Am Mittag hämer im Rollerhof und s Znacht in dr Riechetorhalle gässe.

Nüt Speziells? Aber hallo! Äss Du emol normal, wenn Dir ständig Ping Pong oder Softbäll um e Grind fliege. Am 8i sin mir denn go d Schlurbbi abhole zum Gässle.



# Termine 2016

---

## **Stamm, Fasnachtsgesellschaft Schnurebegge 1926**

Fr 3. Juni	GV Fasnachtsgesellschaft Schnurebegge
Do 21. – Sa 30. Juli	Tattoo Basel
Fr 26. Augschte	Sujet Findigs Grill Oobe
Fr 2. Septämber	Pfyfferässe Stamm und Schlurbbi
Mo 17. Ogttober (provisorisch)	Sujet-Gsellschaftssitzig
Sa 5. Novämber	Heerebummel und Glaiabasler Källerbstiiig

Detail, Änderige und Noodrääg findsch uff [www.schnurebegge.ch](http://www.schnurebegge.ch) unter Terminkaländer.

## **Jungi Garde 1936, Fasnachtsgesellschaft Schnurebegge 1926**

Fr 3. Juni	GV Fasnachtsgesellschaft Schnurebegge
Fr 1. Juli	Glacé Ässe (Letschti Lektion vor de Ferie, es dräffe sich alli am 17.30)
Fr 8. Juli – Fr 12. Augschte	Summerferie
Fr 19. Augschte	Erschti Lektion nach de Ferie
Augschte/ Septämber	Herbschtweekend
Fr 30. Septämber	Letschti Lektion vor de Ferie
Fr 7./14. Ogttober	Herbschtferie
Fr 21. Ogttober	Erschti Lektion nach de Ferie
Fr 16. Dezämber	Letschti Lektion vor de Ferie

Weitere Termine werden den Jungen und deren Eltern per Newsletter mitgeteilt.





# Termine 2016

---

## Schlurbbi 1964, Fasnachtsgesellschaft Schnurebegge 1926

Fr 20. Maie, 18.00	s Pensiönli isch offe
Fr 27. Maie, 18.00	s Pensiönli isch immer no offe
Fr 3. Juni, 20.00	GV vo dr ganze Glygge im Gladdiaddorekäller an der Clarastroos 12
Fr 10., 17., 24. Juni, 18.00	s Pensiönli hett offe
Fr 1. Juli, 18.00	s Pensiönli het s letscht Mool vor dr Summerpause offe
Irgendemol im Summer ☺	Summerplausch
Fr 5. Augschte, 18.00	Grilloobe bim Bipo im RC Breiti under dr Brugg
Fr 19. Augschte, 18.00	Em Bebbi sy Jazz
Fr 26. Augschte, 18.00	s Pensiönli macht wider uff!
Fr 2. Septämber	Pfyfferässe vom Stamm und de Schlurbbi
Sa 17. Septämber, ganztägig	Schlurbbi-Uusflug uff Aarau
Fr 7. Ogotober, 20.00	D Schlurbbi fangen offiziell (und obligatorisch) aa iebe.
Sa 5. Novämber	Glaibasler Källerabstiig

Änderige und Noodrääg findsch wie immer uff [www.schnurebegge.ch](http://www.schnurebegge.ch)





Nüt Speziells? Aber hallo! D Schlurbbi und dr Stamm häns alli super gfunde. E weneli spöter sin mir denn wieder ins Grossbasel und hänn dört no dr Räschte vo dr Nacht verbrocht.

Nüt Speziells? Aber hallo!

*Jädde*



**KURIERZENTRALE<sup>GMBH</sup> 0800 206 100**

*Schnellster Kurierdienst in, um und nach Basel.*





## EBM GRÜN

Für noch mehr  
Umweltbewusstsein und  
100% Strom aus der Region:  
EBM GRÜN ist der Strom der  
Zukunft und besteht zu  
80% aus Kleinwasserkraft  
und zu 20% aus Sonne.

Bestellen Sie unter:  
**[www.ebm.ch](http://www.ebm.ch)**

VERTRAUT MIT ENERGIE. SEIT 1897



**musik oesch basel**  
DAS FACHGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE

Spalenvorstadt 27 • 4051 Basel • 061 261 82 03





# Bummel 2016

---

Wir treffen uns um neun Uhr früh in der Markthalle. Bevor es richtig anfängt, nimmt fast jeder noch schnell ein Bier zu sich - als ob ein Risiko bestünde, dass es für den Rest des Tages das Letzte sein könnte. Einige Minuten später geht es dann offiziell los! Zuerst mal gibt es in aller Ruhe ein ausgiebiges Zmorge, und für jene die Durst haben, natürlich nochmals einige Biere dazu. Wohl wissend dass der restliche Verlauf dieses Tages schräg werden könnte, nutzt Olli B. diese Zeit auch, um seine Ansprache und Dankesrede bereits frühzeitig zu halten.



Um halb elf dürfen wir dann eine fehlerfreie Busfahrt mit Schlurbbi Remo Soland als Chauffeur erleben, durch die wir zum Pantheon in Muttenz gelangen. Dort können wir nach einem Empfang bis etwa um ein Uhr unter der Begleitung einer kompetenten Führung die Oldtimer bestaunen.





Nach einer weiteren kurzen Busfahrt gibt es dann in einem speziellen «Sääli» im Bereich Muttenz-West das Mittagessen. Das «Sääli» besteht aus einer auf drei von vier Seiten angebrachten Plastikfolie sowie einer gemütlichen externen Feuerstelle, und es bietet einen freien Ausblick auf die attraktive Rückseite des St. Jakob Stadions.

Der letzte Transport führt uns wiederum zur Markthalle mit dem beliebten Spezialbier-Kiosk und dem Depot unserer Trommeln. Um vier Uhr mittags gehen wir dann von dort aus in die Innenstadt zum Gässle. Das Wetter bleibt regenfrei und ich glaube, es tönt im Allgemeinen recht gut. Was sonst noch geschah, weiss ich wie viele von uns nicht mehr so genau. Auf jeden Fall findet im Schafleck um halb zehn noch ein ausgiebiges «Scheiaweia/Humba-Humba/Tätärä» statt, und letztendlich noch ein sehr gelungener Endstreich bei der Fischerstube.

Danke an Jerome und Luki – und natürlich auch an Remo

*Andi B.*

Meh Fotene findsch under [www.schnurebegg.ch](http://www.schnurebegg.ch) (Stamm)





# S Wort vom Schlurbbi-Oobmaa

---

## D Fasnachtsladärne



Am dasjöhriige Fasnachtsmittwuch hänn kurz vor Mitternacht d Schlubbi und dr Stamm s erscht Mol gmeinsam d Schlurbbi-Ladärne verabschiidet. Das hett alle vo uns guet gfalle, was me an de vyle positive Kommentär am Bummel gmerggt hett.

Es isch halt scho so: D Ladärne nimmt im Fasnachtszug e ganz spezielli Rolle y. Das fangt scho grad nach dr Uuswahl vom Sujet aa. Dr Glyggekünschtler hoggt mit der Sujetkommission am Tisch und brummet vor sich ane: «Wie soll y au zue däm Sujet e Zug und e Ladärne mache?» Und nach zwei Wuche bringt er denn d Entwüf vom Zug. Aber kai Wort über d Ladärne, vonere Skizze wämmer scho gar nit reede.

D Ladärne als Seel vom Morgestraich, as Prunggstügg vom Noomidag und as Trägere vom usgspiilte Sujet blybt s Gheimnis vom Glyggekünschtler und synere künstlerische Freyheit. Mir vertrauen em Manfred scho über zäh Joor: Kaini Frooge, eifach warte. Irgendemol seht me si denn, bim Värslibrünzle oder bim Montiere uff e Waage.

D Ladärne hett sogar en eigene Daag: Am «Ladärnesunntig» wird si vo dr Glygge abghoolt und in d Fischerstube pfiife. Aber au döört isch si numme kurz z beguetachte, denn wird si abdeggt, ass si s «gewöhnliche Volgg» nonig z seh bikunnt. Vom Morgestraich bis am Mittwuchznacht isch si denn aber drei Dääg lang z bewundere und s unbestrittene Prunkstück vo unserem Schlurbbi-Zug. Me seht si vo wytem und mir sinn natürlig stolz; immer wieder luege mir und au d Zuschauer uff dr Strooss die zahlryche Ladärnedetails und -värslis aa.

Nit z vergässe unseri Ladärnezieher! Unterstützt vom Vordrab basse si wie d Häftlimacher uff, ass dr Lampe nüt passiert. Es wurd aim weh due, wenn

öbbis dra kaputt gieng. Ich ka mi an e wieschti Sach erinnere, wo d Schnurebegge-Ladärne in der Nacht vor em Morgestraich vo Vandale uffgschlitzt worden isch. Mir alli sinn total konsterniert gsi. Zem Glügg hämmer mit em Walti e Maitre-Tapissier in dr Glygge gha. Är hett kurzerhand Noodle und Faade gholt und unseri Ladärne wider zämme gfliggt.

Wenn e liebe Glyggekkolleg kurz vor dr Fasnacht stirbt, drait d Ladärne e schwarze Druurfloor. S isch e schöne Bruuch und d Ladärne isch dr würdig Ort derfür.

Joo, und denn, am Fasnachtsdonnschtig, wird das Kunschwärgg eifach demontiert, die vier Syte wärde yygrollt und versorgt. Wenn d Ladärne Glügg hett, wird si as Deko für e Glyggebeiz wieder emol füüregno oder si wird – wie das Joor d Ruggsyte – im Hof vom Pensiönli uffghängt und darf dört wyterlüüchte. Wenn nit, isch si immerhin drey Dääg lang dr Star vo der Schlurbbi-Fasnacht gsi!

*Hansjörg Holzwarth*

## Professionelle Computerdienstleistungen



**Markus Geissmann**

**SEC Wirtschaftsinformatik AG | Telefon 061 378 83 38 | [www.seconf.ch](http://www.seconf.ch)**





# Dr Schlurbbi-Mäntig

---

## Der Montag mit dem Morgestreich

Man schliesse die Augen und stelle sich folgendes Szenario vor:

- dunkle Nacht,
- trockene Verhältnisse um zehn vor vier Uhr,
- in der Rheingasse vor der Fischerstube,
- kein Licht weit und breit zu sehen,
- nur das Leuchten der Kopfladärnli,
- viele Menschen

und dazu die unerwartete, fast unheimliche Stille in der ganzen Gasse. Nicht einmal aus den bekannten Lärmquellen war Gegröle zu vernehmen. Eine mystische Atmosphäre umarmte alle Divisionen der Schnurebegge. Nur schade, dass es ein Tambour nicht verkneifen konnte, das sattsam bekannte «Böbberle» zu unterlassen...

Und dann – Punkt vier Uhr hat s der Stamm-Major geschafft, die Marschfolge in den Harst zu posaunen, was prompt begriffen wurde und das bekannte Trommelgewitter mit Pfeiferbegleitung auslöste.

In zügigem Tempo wurde die bekannte Strecke mit den ebenfalls unveränderten «Verpflegungsstationen» unter die Füsse genommen. Dabei wurden unsere jungen Tambouren-«Knopfli» beim Zelebrieren der schnelleren Märsche wie Saggodo oder Vaudois stark gefordert! Aber es war ein Genuss, mit dem ganzen Schnurebeggehaufen praktisch ohne Stau zu musizieren.

## Der Nachmittag

Dank der bis zehn nach drei Uhr verlängerten Erholungszeit, haben sich fast alle Schlurbbi (dr Bipo het s mit Fieber leider ins Näscht geschletzt!) am Abmarschpunkt oben in der Freie Strasse eingefunden.





Den Cortège bewältigten die Altgardisten bis zum ersten Halt praktisch problemlos. Aber dann, die Freie Strasse hinunter, ging s nur mit dem für das Skelett ungünstigen «Däbbele». Mit anderen Worten: Beim «Schaufensterlen» mit der Partnerin schafft man die Strecke locker in der halben Zeit! Die Erlösung durch den Halt in der Eisengasse kam gerade rechtzeitig.

Leider war das Jägermeister-Fass im «Spiga» nicht in Betrieb. Geklappt hat dann aber der traditionelle «Gin Tonic»-Apéro im Merian, und im Pensiönli erwartete die Schlurbbicrew ein weiterer Höhepunkt des Tages: Das Cordon Bleu mit Pommes – es war spitze! Dank und Glückwunsch an die Equipe um unsere Pensiönli-Chefin.



Der abendliche Rundgang mit dem Stamm brachte das erwartete Erlebnis – einfach guet. Liebe Kollegen vom Stamm: s het Spass gmacht!

*Heinz Vögelin*



# Dr Schlurbbi-Zyschdig...

...us dr Hunde-Perspägtyve!



Si drumme und dien nyt drglyche, do muess i halt uff d Syte schlyche  
(i bi halt scho e bitz e Schyche...)



Stell dr vor, de sygsch e Hund,  
lausch dr dyni Pfoote wund –  
d Schlurbbi-Fasnacht isch dr Grund,  
und: vyl uffeluege isch nit gsund!

Dä isch schwarz vo Kopf bis Fuess,  
ych jetz e Bai grad lüpfе muess...



Was luegsch so uff mi aabe?  
Dy Saitefäll hett Schaabe!



Eieieieieiei – hett dä  
do aber langi Bei!



I due nit winsle, mach  
nur s Männli, s kunnt do  
grad dr Kari nämml!



Will dä dört grad aanehogge,  
oder mi mit Fueter logge?



Mir wird's fascht übel,  
wäge däne vyle Kübel!



Die Schlappe, Margge Salomon,  
ghöre eme Drummel-Gloon



D Schlurbbi stöhn Spalier,  
im Rhygass-Fesch-Revier...



Was hett denn sälli Kueh  
bi de Schlurbbi z due?



In all däm Abfall unde hani nur e Weggli gfunde



Ins Pensiönli zum Schluss,  
ich blyb aber lieber duss!

***Bi dene Drummelkläng  
hoggt jede Begg uf  
d Schnuure.***



Riehentorstrasse 15, 4058 Basel, T 061 692 30 80, [www.schlebach.ch](http://www.schlebach.ch)

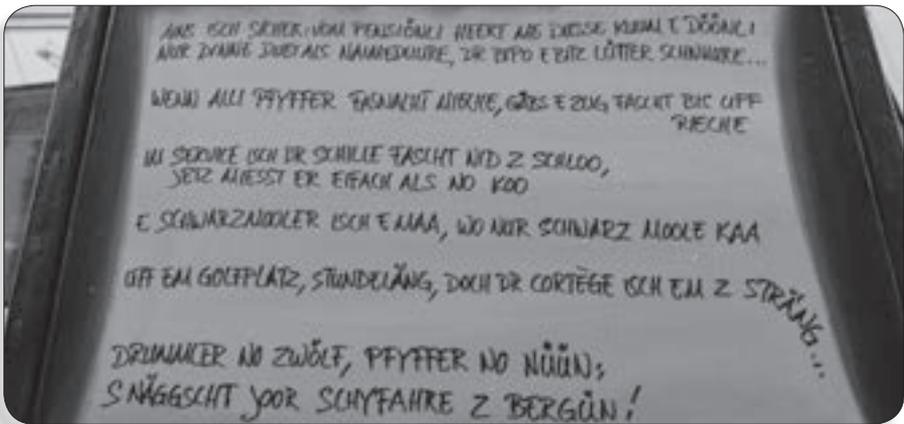




# Dr Schlurbbi-Mittwuch

## us Sicht vomene Vordräabler

Woni am Mittwuchnoomidaag so am halber Drey bi unserem übliche Dräpfunggt «Scala» in der Freye aakoo bi, hani scho lychti Erschepfigserschynige gha. Dä Kampf durch drey(!) dichti und unnoochgibigi Zueschauerraihe am Banggeblatz hett mi richtiggehend gforderet. Nonem Gnuss vom erschte Bierli hani mi aber gaischtig em Cortège kenne zuewände. Y ha e weneli in unsere Raihe ummeagluegt. Sinn alli doo? Fählt ebber? Jemer nai, ussgrächnet dr Bipo – nit numme e guete Baizer sondern au e guete Pfyffer – isch grangg! Do kunnt jo aim grad das (ethisch unkoräggte) Lied vo de «Zäh glaine Nägerli» in Sinn: «Da waren's nur noch acht».



Unser Zugsgoschdym zaigt in dämm Joor e klaare Unterschied zwysche Spiil und em Räschte vo de Schlurbbi. Mir vom Vordraab hänn e Nachtgwand aagha. D Helfti im Nachthemmli, die anderi im Bischaama. Me hett dr Vordrabb scho vo wyttem an syne hellblaue Goschdym kenne ussmache.

Y ha afoo zelle. Wenn me d Lambbeschlepper zem Vordraab zellt, simmer genau die halbi Glygge gsi: Im Spiel ainezwanzig (acht Pfyffer, ai Born und zwelf Dambuure), im Vordrab au ainezwanzig (zwei Iljazi-Brieder an dr Lambbe und nynzää Vordräabler ohni Lambbe – no). Das hett mi

noochdängglic gmacht und y ha d Wartezyt zem Sinniere gnutzt. Was isch dr Sinn vom Vordraab, was mache die iberhaupt? S Wort kunnt glaub vo «vortraben»; vo däne Glygge, wo drey oder au fimf goschtimierti Rytter mit Halblärvli em Zug vorussgschiggt hänn zem Blatz mache. S hett gnutzt, y ha als Bueb richtig Schiss vor däne gha und ha Blatz gmacht. Hitte gitt s im Cortège glaub kaini Ross me und au d Junteressli sinn ganz sälte. Aber es bruucht immer no ebber, wo Blatz macht uff dr Strooss, wo uff d Lambbe uffbasst, em dappige Dambuurmajor Schutz in dr Masse bietet und bime Halt zem Kopf uss hilft. Das sinn ebe mir, dr Vordraab. Imene Artiggel vo der «Schweiz am Sonntag» hets emol ghaisse «Auch Vorträbler sind Menschen».

S Sinniere isch verby gange und mir sinn am Banggeblatz obe yygstande zem Ablaufe. Ass mer au e Falle mache, sinn in der erschte Reihe vier Fätze gloffe (nit mit Musggle, sondern mit Ranze). Y glaub, kaine vo uns vier isch wäsentlig under hundert Kilo. E Bekannte, wo uns im Färnseh geseh het, froggt mi per SMS, ob mir doppleti LSVA zaale mien, wemmer iber d Brugg laufe...



In Erinnerung an unsere Räntner-Ussflug vom Mäntig 2015 hämmer immer scheen uffbasst, ass mr e gradi Reihe mache, im Schritt laufe und ass dr Abstand nach hinde stimmt. Numme dr Zug-Chef isch mee as aimol nit an sym Blatz gsi – äntwäder hett är mit ere Dame vom Comité gschäggert oder Dääfeli an Kinder verdailt oder liebi Bekantni begriesst. Mr sinn aber drotzdämm fascht rybiglos in der Stryttgass aakoo.

Nonem Gnuss vom spändierte Bier uss dr Lambbe und ere uffmerggsame Inspäggzion vom Cortège isch dr näggschti Rieme dur d Freye und am

Roothuus verby in d Yysegass gange. Sälbverständlig in perfäggtter Formation. In dr Märtgass hämmer teschtet, ob unseri Entdeggig vom Morgestraich immer no doo isch: Pizzeria Bistro Quick vom Salman Bünül (vermuettlig kai Basler), won e halbe Liter Fäldschlössli uss dr Biggse numme vier (4) Stutz koschtet. Är isch immer no doo gsi und hett immer no numme vier Stutz welle.

Nach dämm Halt hett men ys die Alt Garde aagmerggt. Well d Zyt e weeneli z kurz, d Erfahrig mit em Merian am Mäntig schlächt und dr Apéro fällig gsi isch, sinn mr iber d Brugg diräggt ins Pensiönli zooge. Mir hänn dr Apéro und s Nachtässe bi unserer Priska und ihrer Frau-/Mannschaft gmietlig gnosse und druff gwartet, ass is dr Stamm und die Junge zem Gässle abhole – und das isch denn au pinggtlig bassiert.

Mr sinn gmeinsam zruggt iber d Brugg ins grosse Basel. Y wott die einzelne Etabbe vo unserem Gässle nit uffzelle, au nit d Hält und d Baize, wo mer bsuecht hänn. S usenandergoo und wider zämmedräffe vo de Seggzone wott i au nit verzelle. Y wott nur nejmodisch saage, ass es «stressless» gsi isch und ass es au mir as Vordrääbler gfalle het. Nadyrlig isch die «platzschaffendi Komponente» vo dr Glygge im Lauf vom Oobe immer glainer worde – aber es hett em Räschte immer Spass gmacht.

E bsundere Fraid het dr Abschluss botte. Im Vorfäld vo dr Aggzion «Kohlebärg» hänn sich e baar Schlurbbi am Kopf gratzt. Drotzdäm: Mit verainte Greft hänn d Vordrääbler die drey Lambbe dr Bärg uffegschoobe, d Spiel hänn au nit dr Waich uuseghängt und doobe bim Heubärg het me kurz kenne dureschnuffe. Gstuunt hani



denn, woni gseh ha, was fir e haiggle Job d Ladärnezieher mit dr grosse Lambbe vom Stamm bis zur Harmonie gha hänn. Alli die Erggerli, Stroossepfunzle, Regglame, Randstai und so wyter ohni Schaade z umschiffe isch nit aifach.

Bi dr Harmonie isch d'Lambbe vo de Junge verabschidet und die jingschte Schnurebegge sinn wohlbehalte de Eltere zugg gä worde. Denn isch es Richtig Märtgass gange. Dr Bluemerain durab – mit dr Retraite im zügige Schritt – isch s mer wider emol kalt dr Rugge abegloff... Vor em Stadtkäller, knapp vor de Zwai am Morge, isch es denn sowyt gsi: Mr hänn d Ladärne vo de Schlurbbi – das Kunschtwärgg vom Manfred, wo sich dr Dani voWatte sogar drinn borträtiert gseh hett – in Ehre verabschiidet.

Mi Wäg hett mi denn wieder zugg, dr Bluemerain uff, zem Dotedanz (nej: Universidätsschpidaal) gfiehrt. Deert hänn Büss gwartet, wo mi hei gschuuflet hänn.

*Dr Schryber als Schryber*



**Stieber + Ehret AG Basel**  
**Spenglerei • Sanitäre Installationen**

**Utengasse 16, 4058 Basel**  
**Telefon 061 681 08 44**  
**Telefax 061 681 43 77**



# s Gschnur

Ganz nach em Vorbild vom Stamm sinn am Schlurbbi-Bummel alli in schwarz uffgloffe. Usser der «Inspector Columbo»-Fraktion **Robi, Peter und Freddy**...



Im Pensiönli sinn der **Hans** und dr **Hiroki** grad wider emol voll in Action gsi und hänn alles gä! Bis ein yynekunnt und froggt: «Isch do grad e Schiff aako?»



In dr Fischere bi dr Neuuffnahm vom Vogel Gryffspiel macht dr **Benni Wenger** e ganz e gueti Falle bim Noochemache vom Leu 😊

PS: Wenn dr **Basil** anstatt (Fr)ässe soviel Tanze iebe wurd wie sy Babbe, wär er glatt e Star-Pfyffer oder -Tambour.



# Bummel 2016

---

## D Schlurbbi im Laufental

Um 09.15, also mehr oder weniger mitten in der Nacht, versammelten sich die Schlurbbi in der SBB-Schalterhalle zu ihrem Fasnachtsbummel. Nach Zwingen, um ganz genau zu sein. An der Wohnstätte des Organisers (herrlicher Herbstnebel, tiefe Steuern und fast staufreie Verkehrswege in den Rush-Hours) wurden wir zur Morgenandacht mit Weisswein und Sunnereedli in der Oswald-Kapelle des Schloss Zwingen empfangen. Remo B., der Organisator, begrüßte uns hier offiziell und machte uns mit seinen



beiden «Schüttsteinperlen» bekannt, welche er aus dem näheren familiären- und seinem FCB-Umfeld rekrutiert hatte. Diese beiden Perlen waren denn auch dafür verantwortlich, dass die Austrocknungssymptome der gut gelaunten Trommel-, Piccolo- und Vortrabsvirtuosen nach dem langen Weg vom

Bahnhof bis zum Schloss gelindert werden konnten. Auf fast pastorale Art erinnerte uns Remo B. in seiner kurzen Kapellenansprache daran, dass auch im Schloss Zwingen die gleichen Sitzgewohnheiten in den Abwasserörtlichkeiten gelten wie im Pensiönli. Dies aus gutem Grund, denn offenbar stand im Mietvertrag, dass die Schi.... vom Mieter in reinlichem Zustand zurück zu geben sei; der Unterzeichner des Mietvertrages war offensichtlich Remo B.

Einen geschichtlichen Abriss bekamen wir anschliessend vom derzeitigen Präsidenten des Schlossvereins, Markus Jermann, zu hören. Das Schloss blickt auf eine 800-jährige Geschichte zurück. Die Freiherren von Ramstein wurden 1312 erstmals als Besitzer der Anlage dokumentiert. Mit der Schirmherrschaft der Habsburger im Rücken versuchten sie eine

Stadtgründung ums Schloss. Dies in Konkurrenz zum Bischof von Basel, der sich in Laufen etabliert hatte. Aufgerieben im Kampf zwischen Bischof und den Habsburgern, bezog Ersterer im 15. Jahrhundert die Anlage und liess sie durch einen Vogt verwalten. 1913 wurde das Schloss von der Papierfabrik Zwingen übernommen; nach deren Schliessung ist es nun seit 1993 im Besitz der Gemeinde Zwingen, welche auch ihre Verwaltung im Schlosshof etabliert hat. Nach Apéro und Geschichtsunterricht waren wir frei für die Besichtigung der Anlage und für das Erklimmen des Schlossturmes



mit freier Sicht in Richtung Passwang, dem Himalaya des Schwarzbubenlandes. Die beiden obersten Treppen des Turmes waren für etliche Schlurbbi grenzwertige Erfahrungen. Glücklicherweise waren keine Unfälle zu beklagen.

Mit dem gelben Tatzelwurm ging die Reise weiter in Richtung Passwang. Vor der Abfahrt hatte der Organisator der Altmännerreise sich noch gewissenhaft in der dortigen Bahnhofbeiz vergewissert, ob nicht noch der

eine oder andere Fasnachtstourist dort zu suchen sei. Schon auf der Fahrt tauchten erste Gerüchte auf, dass es sich nur um einen kurzen «Chut» handeln könne. Dies bewahrheitete sich denn auch in Brislach, wo wir vor dem Steakhouse Rössli von Sylvia und Meli, den beiden Fasnachtmontags-Servierdamen des Pensiönli, mit einem coolen Willkommensdrink empfangen wurden. Sie hatten vor noch nicht ganz zwei Jahren, zusammen mit dem Koch, die Beiz übernommen und uns nun – im Pijama-Look – zu unserer vollsten Zufriedenheit bewirtet. Als Unterhaltungshöhepunkt des Nachmittags darf der Auftritt des Schnitzelbankes «Goldis» bezeichnet werden, der für uns seinen Auftritt an der Lieschtlemer (und Basler) Fasnacht nochmals aufleben liess. Jeder Vers ein Hit aus den lokalen Geschehnissen und sogar noch eine Zugabe über



ein an dieser Stelle nicht näher genanntes Schlurbbi-Duo, welches nach Darstellung der «Goldis» demnächst ein Buch über seine US-Abenteuer herausgeben soll. Aus Sicht der besungenen beiden Amerika-Gänger eine krasse Zeitungsentee.

Vielen Dank an den singenden, goldenen Vorträbler und den ihn virtuos rockenden Gitarristen.

Der spätere Verlauf des Bummels ist schnell erzählt. Nach der von einem unserer Trommelhunde gesponserten Bierschwemme im Pensiönli rückte die frohe Schar, verstärkt mit neun Tambouren und fünf Pfeifern des Stammes, ins grossbaslerische Getümmel, um punkt halb acht die Massen in der Freien Strasse zu begeistern.

Herzlichen Dank an all jene, welche zum Gelingen dieses in jeder Hinsicht tollen Tages beigetragen haben. Herzlichen Dank auch an die uns unterstützenden 14 Stämmli und vor allem Dank an Remo B(orn).

*René R.*

## s Gschnur



Schaad git s im Schnurebegg keini Farbfotteli (Redaktion: im Normalfall).  
Sunsch säächt me nämmlig, ass der **Andi Beck** am Bummel zmittst in alle schwarze Drummler mit eme knallrote Ruggseggli ummelauff!





## «Doublés mien grällele»

Ja, ja – theoretisch ist uns das allen klar: «Doublés mien grällele», oder für unsere deutschen Expats: «Doppelstreiche müssen perlen.» Wir Schlurbbi-Tambouren sind aber schon ganz zufrieden, wenn unsere leicht hinkenden Doublés noch keine Krücken benötigen. Und trotzdem spielen wir im neu erschienenen Trommelbuch unseres Passivmitglieds Edith Habraken eine wichtige Rolle. Aber alles der Reihe nach.

Edith ist, wie wir wissen, von allem, was mit Schlegeln zu tun hat, total angefressen. Ein besonderes Steckenpferd von ihr ist das Basler Trommeln, und deshalb hat sie darüber ein ganzes Buch, eben mit dem schönen Titel «Doublés mien grällele», geschrieben. Zum Buch gehört, das ist heutzutage

üblich und bei einem Trommelbuch auch sinnvoll, eine DVD, auf der Edith verschiedene Grundlagen und Märsche vordemonstriert. Und jetzt kommt's! Im Kapitel «Fasnacht 2015» der DVD sind von 06:23 – 21:47 die Schlurbbi zu sehen



und zu hören, wie sie in alter Frische die Freie Strasse hinunter trommeln und pfeifen. Und weil es ein Trommelbuch ist, eben vor allem trommeln. (Da schliesst sich dann auch der Kreis zu den leicht hinkenden Doublés...).

Zu lesen ist sodann ein (imaginäres) Gespräch zwischen Edith und dem letzten Basler Stadttambour Jakob Friedrich Beck, von dem unsere Clique ja ihren Namen hat. Und schliesslich sind im Buch auch die Noten von nicht ganz alltäglichen Trommelmärschen (dr Beggeschmutz, s Totemügerli, s Dalbeloch) zu finden. Dies sei erwähnt für den Fall, dass d Schnurebege

am Drummeli 2019 wieder einmal ein Trommelsolo auf die Bühne bringen wollen☺.

Um es kurz zu machen: Das Buch gehört in jede Tambouren-Bibliothek. Es ist interessant, kurzweilig, lehrreich und grafisch wunderschön gestaltet. (Nein, ich erhalte von Edith keine Provisionen.) Am 3. Hornung feierte es in den Räumen von Trommelbau Schlebach im Kleinbasel Vernissage. Mit dem Obmann und mindestens zwei Dritteln der ersten Reihe der Schlurbbi-Tambouren war unsere Alte Garde an diesem Anlass würdig vertreten.

*Schille, Tambour*

## s Gschnur



*Dies gelesen:*

«Basel: Als Affen Kostümierte mit Stinkbombe. Am Silvesternachmittag gegen 13 Uhr betraten zwei als Affen verkleidete Personen das Restaurant Rhyark an der Mühlhauserstrasse. Sie versprühten eine stark stinkende Flüssigkeit und brausten in einem dunklen Auto unerkant davon. Es entstand ein Sachschaden in der Höhe von mehreren tausend Franken.»

*Und das gedacht:*

«Das sinn garantiert **2 Schnurebегge** gsi!»





# Nachruf Carl Stortz

---

Ältere Schlurbbi haben sie noch erlebt, die Morgenstraiche, an denen die Guggemuusige durch die Innerstadt schränzten und in einen oder anderen Fall gar sonst marschsichere Stammcliquen aus dem Takt zu werfen vermochten (ein Fall, der bei der damaligen Stammformation der Schnurebegge durchaus hie und da eintrat...). Dass diese Unsitte, von der jüngere Fasnächtler oft noch gar nie gehört haben, seit 1962 Jahre definitiv der Vergangenheit angehört, ist das Verdienst von Carl Stortz. Als Gründungsmitglied der «Schränzgrytte» und Obmann der IG Gugge handelte er mit dem Comité jenen historischen Deal zwischen Glygge und Gugge aus, der bis heute Gültigkeit hat: Der Morgestraich gehört den Pfeifern und Tambouren; diese geben im Gegenzug am «Gugge-Zyschtig» die Paradedstrassen und die Plätze der Innerstadt den Muusige frei.

Es verstand sich eigentlich von selber, dass dieser «Brückenbauer» zwischen Ruesser und Schränzer nicht nur Guggenmusiker, sondern auch Cliquenfasnachtler war. Wie schon sein Vater, der als Angestellter des Grossschreiners und langjährigen Tambourmajors Hans Nielsen als Vorträhler zur Clique gestossen war, wurde er nach seiner Guggezeit Vorträhler und schloss sich deren neu gegründeter Altgarde an. Bekannter als Vorträhler war der Tausendsassa der Autobranche in der Clique allerdings als Autoverkäufer und Pionier im Handel mit der damals neuen Marke Toyota. Zitieren wir zu dieser Seite unseres verstorbenen Cliquenfreundes aus dem Nachruf, den sein langjähriger Weggefährte im Fähri-Verein und unzähligen Fest-OKs, Niggi Schoellkopf, am 29. Januar 2016 für die Basler Zeitung verfasst hat:

«Carl Stortz war ein gern gesehener Kleinbasler voller Schaffenskraft. Der gelernte Kaufmann war schon in jungen Jahren ein Jünger Merkurs. Er begann mit dem Verkauf der neu aufkommenden Vespa-Roller und wechselte später in den Verkauf der Toyota-Fahrzeuge. Zusammen mit dem unlängst verstorbenen Matthias Eckenstein gründete er die Rosental-Garage beim Badischen Bahnhof. Hier entfaltete er sein Verkaufstalent, und neidische



Konkurrenten behaupteten, dass alle Mitglieder der Fasnachtsgesellschaft Schnurebegge – deren Mitglied er war – Toyota fahren würden. Seine Verkaufszahlen zählten tatsächlich zu den Schweizer Spitzenresultaten, sodass die Toyota-Werke Carl Stortz in ihre Herstellerfabrik nach Tokio einluden, wo er die Geburtsstätte der japanischen Autos bewundern konnte. Er war aber nicht nur Verkäufer, er liebte auch das Gesellige. Der E. Zunft zu Fischern war Carl Stortz ein würdiger und angesehener Zunftmeister. Viele Jahre präsierte er das Wurzengraberkämmerli im Kleinbasel ebenso wie den Jugendfestverein Kleinbasel, der unter seiner Führung eine Art «Wiedergeburt» erleben durfte. Sein Organisationstalent und sein Bekanntheitsgrad in der Öffentlichkeit kamen diversen Kultur- und Sozialwerken zugute. Die zwei grossen Fähri-Feste, das 50-Jahre-Jubiläum des St.-Clara-Spitals, das Erlenerverein-Jubiläum und die Wettsteinbrücke-Einweihung – um nur wenige zu nennen – wurden unter anderem von seiner Handschrift geprägt.»

Im vergangenen Januar ist Carli wenige Tage nach seinem 83. Geburtstag gestorben. Die Schnurebegge werden ihrem Cliquenfreund ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren; ihre Anteilnahme gilt seiner Frau Claudine und den Angehörigen.

*Roger Thiriet*





# Aadie Bobby!

---

Kurz vor sym zweienünzigschte Geburtsdaag isch unsere Bobby Tenger friedlig für immer yggschloofe. Die letschte Mönnet sind für ihn zimmlig beschwärlig gsi. Är het Mieh gha mit em Laufe, het schlächt ghöört, und was en ganz speziell bloggt het: Är het fascht nüt me gseh. Won er denn au nümme in si gliebts Pensiönli het kenne, won er jo jeede Fryttig am runde Disch gsässen isch, hett er gnueg vom Läbe gha.

Dr Bobby isch e Schnurebegg gsi wie s nit e mänge git. Ändi vo de 40er-Joor isch er zu de Schnurebegge gstosse. Drummle het er bi de Spezi glehrt. Är isch nit numme e guete Dambuur gsi, sondern au e gmietlige Dyssi, und het divärsi Glygge-Ämter gha. Am yyprägenschte isch sicher sy Zyt as Dambuurmajor gsi. Friener isch am Fasnachtsmändig und -mittwuch jewyle d Pfyffergrubbe ohni Dambuure go gässle. Dr Bobby het scho an synere erschte Fasnacht as Dambuurmajor derfür gsorgt, ass d Dambuure nach em Znacht uff d Gass sinn. Mänggmool hett er d Baize vo de Dambuure miesse leere, bis alli dusse ygschtande sinn. Das het nadyrlig d Pause verlängeret, das isch em aber glych gsi, dr Bobby het die ganz Glygge bis am vieri welle zämme ha! Schon an syner zweite Fasnacht isch es normal gsi, ass me zämme blyben isch, und die ganz Glygge het s gnosse.

Är het aber au andersch könne! Am ene Morgestraich hänn d Pfyffer bi jedem Marsch, won er aagsait het, regglamiert. Däne zaig y s, het er dänggt, und die näggscht Rundi – am Morgestraich! – het s numme Drummelmärsch, grad drey am Stügg, abgesetzt! Us dären Episode het sich zwüschen em domoolige Pfyfferchef und em Bobby e Findschaft entwigget, wo s ganz Lääbe aaghalte het.

In sym Feriechalet in Montmelon im Jura isch er denn als ins Verzelle koh. Är het e huffe z verzelle gha, vo syne Gschäftsreise zem Byschpil, won en bis no Amerika gfiert hänn. Dangg syner Sprochbegoobig – dr Bobby het sehr guet änglisch und französisch könne – isch er vo sym Betriib au international ygestzt worde. Aimool het er verzellt, wien er as Sujetobmaa





# E treui Seel, wo fählt



Am Oschtermäntig, an sym 80. Geburtsdag, isch unsere Werni Spiessler gstorbe. Wo d Noochricht im Pensiönli d Rundi gmacht hett, isch d Konsternation gross gsi. Der Werni hett zwar schon e Zytli nümme an Stamm koo könne, aber drotzdäm isch er immer irgendwie unter uns gsi, bi de Gschichte, wo me vo friener verzellt hett und will er halt e langjöhrig und treu Glyggemitglied gsi isch.

Dr Werni hett bi der junge Lälli afo Fasnacht mache. As 13jährige Bueb hett er zu de Schnurebegge gwäggslet, und zwar us finanzielle Gründ: Bi der Lälli hett der Monatsbydrag 5 Frangge bedreit, bi de Schnurebegge hett dä Schnägg e ganzes Johr glängt! Mit 18 isch der Werni in Stamm ko und dört Materialverwalter worde. Das Amt hett er e ganzes Johrzähnt lang gwüssehaft usgfieht und syni Materialbricht an der GV sinn legendär gsi («Bestand: 48 Holzgwehrli, 12 Ladärnehelge, g'rollt...»). As diplomierte «Holzwurm» hett er johrelang au s Ladärnegstell für der Stamm und spöter für d Schlurbbi gschryneret. Und glych lang hett er zämme mit em «Tomätli» vo der Wettstai d Ladärne gspannt. Für all die Verdienschtt um d Glygge isch er denn vo de Schnurebegge au zem Ehremitglied ernennt worde.

Näb all däm hett der Werni aber nadürlig au no drummlet! Immer in der erschte Reihe, nit wahnsinnig lutt, aber unheimlig marschsicher. Wenn me nit gwüsst hett, wie der näggscht Vårs aafangt, hett me eifach füüre gluegt, was der Werni macht...



Mit 50 isch er denn zue de Schlurbbi gange, won er nomol zwei Johrzähnt lang Fasnacht hett könne mache, bis er us gsundheitlige Gründ hett miesse uffhöre. E baar Jöhrlig isch er no ins Pensiönli ko, denn isch s immer stiller worde um en, bis er sich juscht an sym 80. Geburtsdag für immer hett miesse vo de Schnurebegge verabschiide. Unseri Aadeilnahm gilt em Käthi und de beide Söhn Roland und Marc. Mir wärde unsere «Holzwurm» immer in gueter Erinnerung bhalte!

Schille

## ● s Gschnur

Vor lutter Vorfreud uff e Bummel het dr **Stefan Trösch** nit emol me gmergt, ass är d Blaggedde vom 2015 montiert het...

PS: Wer denkt, dass er einen Beitrag für ins Gschnur hat, der sende ihn bitte UNGENIERT und SOFORT an einen der Redaktoren.

**KLYBECK  CASINO**

**E ächti Glaibasler Quartierbeiz  
wo me guet isst und sich wohlfühlt!  
7 Daag offe!**

**Sevda Yalcin  
Klybeckstrasse 34, 4057 Basel  
Telefon 061 681 66 49**





# D Lääserbrief-Syte

---

## Höhepunkte gemeinsamer Cliquenerlebnisse

Das zunehmende Durchschnittsalter macht sich auch bei den Schlurbbi bemerkbar und zwingt zu laufender Anpassung der Fasnachtsaktivitäten. Diverse Alte Garden schliessen fremde Allianzen, um die Zahl Aktiver erhöhen und ein Mindestmass an Klangvolumen erreichen zu können. Damit ergibt sich aber zwangsläufig ein Verlust jahrzehntealter Cliquenidentität und Tradition.

Für die Schnurebегge kommt solcher Wandel nicht in Frage. Es werden deshalb ganz andere, wertvollere und nachhaltige Wege eingeschlagen: Stamm und Schlurbbi beleben Gemeinsamkeiten neunzigjähriger Gesellschaftsgeschichte und führen Eigenständigkeit sowie gemeinsame Interessen zusammen. Erforderliche gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz sind in jeder Hinsicht gegeben. Die Pflicht der Montag- und Mittwochnachmittage wird mit eigenen Sujets und Zügen erfüllt und der Genuss ungezwungenen Rahmenprogramms zum Teil gemeinsam erlebt. Es betrifft dies, wie gewohnt, die frühen Morgenstreich- sowie neuerdings die ersten Abendstunden dreitägigen Fasnachtstreibens.

Als Schlurbbi schätze ich solche Gemeinsamkeiten sehr. Besonders beeindruckt hat mich die aktive Teilnahme des Stamms an der zeitlich vorgezogenen Verabschiedung unserer Laterne. Das war ein symbolträchtiger und beeindruckender Akt gelebten Cliquengeistes! Auch dass sich zahlreiche Stamm-Mitglieder am Bummelsonntagabend dem Schlurbbizug anschlossen, ist erfreulich und bemerkenswert wie gelegentliche gemeinsame Übungsstunden und gegenseitige Unterstützung an besonderen Anlässen im Pensiönli und am Tattoo.

Auslaufendes Cliquenjahr und Fasnacht 2016 bleiben mir (und allen Schlurbbi) in allerbesten Erinnerung. Ich bedanke mich herzlich dafür und freue mich auf weitere gemeinsame Wege mit dem Stamm.

*Claude Schotland*



*Danggschön, Claude – und in dr näggschte Nummere hätt s denn durchuus au no für wyteri Läserbrief Platz. Lääbed euer schriftstellerisch Talänt us, so guet wie dr -minu sinn er no lang!*

*D Redaggzion.*



**OPTIKER REINIGER**  
**SYT 1927 BIM CLARAPLATZ**

**Z' RYNACH      look-perfect.ch**  
**SPORT UND OPTIK UNTER EIM DACH**





# Redaggtionsschluss

---

**An däm freye Blätzli, doo  
kennt Ihr Inserätli stoo!**

Dr Jean-Claude Perrelet (jcpbs@bluewin.ch) nimmt  
Ihren Uffdraag sehr gäärn entgeege!

En Inserat im «Schnurebegg» koschtet ibrigens nit alli Wält,  
wird aber vo dr halbe Wält glääse!

